

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die Schuldige Freuden-Pflicht stattete glückwünschend
ab**

Wechsler, Johann Jakob

Oettingen, 1709

[urn:nbn:de:bsz:31-2570](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2570)

Die
Schuldige Freuden-Pflicht

stattete glückwünschend ab /

Als der

Wohl = Ehrwürdig und wohlgelehrte

H S R R

Johann Jacob

Wechler /

Hoch-Fürstl. Saaden-Durchläch. Freu-wachsamer
Pfarrer zu Knielingen /

Mit der

Edel / Hoch-Ehr- und Jugend-belobten

H M R S E R

Anna Catharina

Wenland

Tit. Herrn Engelhart Dieners /

Hochverdient = gewesenen Bürgermeisters in der Hoch-Fürstlichen
Residenz Durlach

Eheleiblichen Tochter /

Dieselbst den 16. Julii 1709.

Sein Hochzeitlich Ehren-Fest begieng /

Des Herrn Bräutigams

Betreu = Weynender Pythias.

DESSSEN /

Gedruckt durch Stephan Kolck / Hoch-Fürstl. Hoff-Buchdrucker.

(1709)



S Als Volck/dem Pabst und Rom Gesetz und Re-
geln schreibt /
muß das Gewissen auch dem Zepfer unter-
legen.

Wann selbiger Tarquin die stolze Herrschafft treibt /
darff wider sein Gebot sich keine Seele regen.
Obgleich Schrift und Vernunft dem Aussatz widerspricht:
So ist es doch umsonst. Gnug / daß die Bull befielet.
Wer sein Gemütthe nicht nach diesen Leitstern richt /
auf dessen Nacken wird mit Bann und Strahl gezielet.
Drum frage nicht / warum der ächte Ehestand /
den man im Capitol zum Sacramente weyhet /
doch an der Priesterschafft / als Sündenwerck / verbannt /
im Pabstthum Priestern nicht / gleich andern / angedenhet?
Spricht Gott: Es ist nicht gut / daß ganz alleine sey
der Mensch / der Bäumen gleich die Früchte bringen
solle:

So spricht der Papst es gut / und besser eins / dann zwey /
die geile Herzens Brunst mög brennen / wie sie wolle.
Wer auffer Ehe nicht der Keuschheit Gabe hat /
muß doch die Jungferschafft bey Vestens Altar
schwören.

So gilt Gewissen hier / was leichtes Linden-Blat.
Ach! warum lassen sich die Menschen so bethören?

In

27a

In die bethörte Koll hatt ich dich bald gesezt /
den jekund Bräutigam / sonst Freund und Bruder
nenne /

Wo du in blankes Blat nicht neulich eingeächt /
daß man im Bräutel-Stand dich jekund sehen könne.

Ich wuste nicht / woher es dir ein Eckel war /
dein Herk mit einem Kind / das Sie hieß / zu verbinden.
Das wust ich / daß dein Herk ein Gott, geweyht Altar /
auf dem sich frembdes Feuer durst nimmermehr entzünden.

Ich dachte: Ob vielleicht der Elbe Kunst, Altan /
auf dessen Pindus, Höh die weisen Götter sitzen /
mit treuem Unterricht das Seine nicht gethan?

Weil du außs neue wilst in Pabstthums Fesseln schwoizen.
Bald legte ich die Schuld auf Barbar und Merin /
Ob ihr verwildter Spruch nicht etwa deiner worden?
Daß der / so seine Lieb schenckt weiblichem Rubin /
ein grober Schandfleck sey in der Gelehrten
Orden.

Und endlich kame mir der glatte Zweifel ein:

Du wollest mit der Gab der seltnen Keuschheit prangen /
und dem Johannes gleich in That und Rahmen seyn /
nicht Jacob / der ins Netz der Rahel eingegangen.

Doch dises war allein der Sinnen Zyrthums Spiel /
da du Herr Wechßler jekt des Standes Wechsel
machest

Du bliebest ohne Eh / bis das gewünschte Ziel
erreicht / daß dich / und du ein holdes Kind anlachest.

Ein Catharina ist / so dich allein vergnügt.

Der reine Rahme ist von Alters her beliebt:
Und was dich sonderlich zur Ehe, Liebe biegt /
ist / daß du ihr / Sie dir der Gaben Gleichheit
giebet.

Was

Was du dir jederzeit zum Grund-Stein aufertuehlt /
ist Tugend/die das Herk der Catharinen schmücket:
Dein edler Geist hat sich mit edlem Geist vermählt:
Ein Treu-verbundner Muth in beyder Herk gedrückt.
Ein'n wohl geschärfften Geist gibst du / Sie eine Seel/
die ihres Leibs Geschlecht an Klugheit überhöhet:
Treu und Beständigkeit ist eurer Flammen Del:
Das schöneste / daß ihr in gleicher Länge gehet.
So gehe gleiches Paar/ wo man die Bünde schließt/
die mit dem Athem-Zug in gleicher Daurung stehen/
Und eher nicht / bis ihr die Engels-Burg begrüßt/
in ihren Anbeginn und vorig's Nichts zergehen.
Des Himmels Seegens = Thau beperle euer
Feld:

Er lasse Glück und Heil / wie seinen Bogen
dauren/
und mache euer Hauß zu einem Lust-Ge-
zelt:

Erwünschter Friedens = Glanz bestrahle
eure Mauren.
Der Himmel schütze Euch / die Erde bleibe
hold:

Der Stamm erweitre sich / des Amtes
Werck gedenhe:
Der Nachruhm ziere sich mit lichtem Sternen-
Gold /

Daß euer Ehestand so keusch / als Jung-
fern seye.

